Pfarrbrief

Mainburg
Sandelzhausen
Oberempfenbach

Darstellung des Herrn - „Maria Lichtmess“ / Aschermittwoch

Foto: BuH/picture alliance/SZ Photo | Wolfgang Filser

Ausgabe 72

31. Januar bis 06. März 2022

Tauftermine

Mainburg	Sandelzhausen	Oberempfenbach
Sonntag, 06. Februar 11.30 Uhr	Sonntag, 06. Februar 10.15 Uhr	nach Vereinbarung
Sonntag, 06. März 11.30 Uhr	Sonntag, 20. März 10.15 Uhr	
Sonntag, 24. April 11.30 Uhr	Sonntag, 10. April 11.45 Uhr	

Auch während eines Sonntagsgottesdienstes ist eine Tauffeier möglich!

Die App der Pfarreiengemeinschaft –
jetzt downloaden!

Titelbild: BuH/picture alliance/die Kleinert.de Thomas Kuhlenbeck

Pfarrbrief: 0,80 als freiwilliger Unkostenbeitrag

Impressum

Pfarreiengemeinschaft Mainburg, Sandelzhausen, Oberempfenbach
Internet: www.pfarrei-mainburg.de

Kath. Pfarramt Mainburg
Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten: Mo, Mi, Do, Fr von 08.30 bis 11.30 Uhr
Telefon: 0 87 51/14 01, Telefax: 0 87 51/58 14
E-Mail: mainburg@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Sandelzhausen
Bürozeiten siehe unter Mainburg
E-Mail: sandelzhausen@bistum-regensburg.de

Kath. Pfarramt Oberempfenbach
Am Gabis 7, 84048 Mainburg, Bürozeiten siehe Kath. Pfarramt Mainburg

Paulinerkloster St. Salvator
Salvatorberg 3, 84048 Mainburg, Telefon: 0 87 51/87 26-0, Telefax: 0 87 51/87 26-29

Pastoralreferent Christian Bräuherr
Bürozeiten: Mi von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Telefon 0 87 51/44 57
E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Gemeindereferentin Andrea Engl
Bürozeiten: Do von 09.00 bis 12.00 Uhr, Telefon: 0 87 51/44 57,
E-Mail: mitarbeiter@pfarrei-mainburg.de

Kaplan Thomas Meier
Telefon: 0177/46 172 83, E-Mail: thomasj.meier@web.de

Druck:
Pinsker Druck und Medien, Mainburg

MIX
Papier | Fördert gute Waldnutzung
FSC® C014255

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/53093-2101-1006

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 24. Februar 2022

Pfarrgemeinderatswahl – Info zur Briefwahl

Am 20. März werden die neuen Pfarrgemeinderäte in unserer Pfarreiengemeinschaft gewählt. Für alle Pfarreien besteht die Möglichkeit zur Briefwahl. Die Unterlagen dazu können ab Mittwoch, 2. März im Pfarrbüro in Mainburg zu den Bürozeiten von 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr abgeholt werden.

Nur in der Pfarrei Sandelzhausen ist eine reine Briefwahl geplant. Dazu werden die Briefwahlunterlagen an die einzelnen Haushalte ab März verteilt. Sollte jemand keine Unterlagen erhalten haben, dann melden sie sich im Pfarrbüro.

Elternabend zur Erstkommunion

Am Dienstag, 1. Februar ist Elternabend für alle Eltern der diesjährigen Erstkommunion-kinder. Er findet online statt.

Elternabend zur Firmung

Am Dienstag, 8. Februar ist um 19.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein Informationsabend zur diesjährigen Firmung in der Pfarreiengemeinschaft. Herzliche Einladung ergeht an alle Eltern, deren Kinder in die 5. und 6. Klasse gehen und an interessierte Eltern, deren Kinder bereits in der 7. Klasse sind.

Welt der Zahlen – Gedanken zu Offenbarung 7,2-4.9-14

Inzidenzzahl, Zahl neuer Infektionen, Todeszahl, Zahl von freien Intensivbetten – die Corona-Pandemie drückte und drückt sich noch immer zuallererst durch Zahlen aus; und es sind nicht wenige, deren Blick als Erstes morgens im Smartphone auf die Zahl der neuen Infektionen schaut. Doch nicht nur in der Pandemie, sondern auch im virusfreien Alltag leben wir in einer Welt der Zahlen. Das beginnt schon bei der Geburt: Wie schwer ist es denn, das Baby? Und setzt sich fort im Kleinkindalter: Mein Türmchen besteht aus acht Klötzchen. In der Schule gibt es dann Noten und Punkte. Und im Erwachsenenalter heißt es dann: Meine Wohnung hat so viele Quadratmeter, mein Auto so viele PS, ich verdiene so viel Geld, meine Körpermaße sind … Politiker orientieren sich an Umfragewerten, abends vor der Tagesschau gibt es die neuesten Zahlen von der Börse und zweimal im Jahr wartet die Gesellschaft auf das prognostizierte Wirtschaftswachstum mit Zahlen vor und hinter dem Komma. Zahlen qualifizieren unser Leben, geben Auskunft darüber, wer wir sind und oft auch wie viel wir wert sind. Leider ist diese Herrschaft der Zahlen auch schon in der Kirche ausgebrochen. Zu früheren Zeiten gab es in der katholischen Kirche zur Buße fünf „Vaterunser“ und drei „Ave Maria“. Heute starren wir wie gebannt auf die Zahlen von Taufen, Erstkommunionen und Eheschließungen und auf die des Gottesdienstbesuches. Dafür gibt es sogar Zählsonntage. Und sind dann wie gelähmt, wenn die Zahlen der Taufen, der Beerdigungen und der Gottesdienstbesucher/-innen von Jahr zu Jahr sinken. Oder verfallen der Faszination der großen Zahlen. Berauschen uns an den Zehntausenden, die Katholikentage besuchen – wohl ahnend, dass die Zahlen nicht besonders aussagekräftig sind. Dennoch wird der Aufwand fürs Glaubens- und Seelenheil immer größer, ein einfacher Gottesdienst wie heute – reicht er nicht mehr aus? Auch die Bibel kennt die Welt der Zahlen, doch hat sie ein ganz eigenes Verhältnis dazu. Schon der Psalmist weiß, dass bei Gott hundert Jahre wie ein Tag sind, der gute Hirte lässt 99 Schafe im Stich, um eines zu retten und der Himmel freut sich mehr über einen Sünder, der sich bekehrt, als über 100 Gerechte. Gott verfällt nicht der Faszination der großen Zahl und wird von der kleinen nicht gelähmt, er führt die Herrschaft der Zahlen ad absurdum. Ist das wirklich so? Die Lesung aus dem Buch der Offenbarung jongliert auch mit einer Zahl, die offensichtlich begrenzen soll, wie viele gerettet werden: 144.000. Nicht viele ange-

sichts der Milliarden Menschen. Könnte man befürchten, wenn die Zahl wortwörtlich genommen wird. Darf sie aber nicht. Die Zahl 144.000 ist ein Symbol für die Vollkommenheit: die Zwölf – schon eine heilige Zahl – mit sich selbst malgenommen und dann mal 1.000. Oder anders formuliert: Jeder wird gerettet. Weil es – siehe das Gleichnis von den 99 Schafen und dem einen verlorenen, dem der Hirte nachgeht – Gott um jeden Einzelnen geht. Liebe, Gnade, Glauben lassen sich nicht messen, nicht quantifizieren. Die Gnade Gottes – auf sie kommt es an. Und sie ist nicht messbar, weil sie immer Geschenk ist. Und jeder bekommt sie geschenkt, weil jeder wichtig ist. Das ist auch die Botschaft des heutigen Tages. Heiligkeit – das hört sich zunächst wieder nach Einteilung an: Die, die es sind und die, die es nicht sind. Doch das Fest heißt Allerheiligen, weil es an alle, auch die unbekannten Heiligen erinnert. Könnten das in den Augen Gottes nicht alle Menschen sein? *Michael Tillmann*

„Maria Lichtmess“

Am 2. Februar feiert die Kirche ein sehr vielschichtiges Fest. Das fängt schon bei der Namensgebung an: Heute heißt es „Darstellung des Herrn“. Aber sind auch die Bezeichnungen „Reinigung der seligen Jungfrau Maria“, volkstümlich „Mariä Lichtmess“ oder „Jesu Opferung im Tempel“ geläufig. Die Vielschichtigkeit des Festes, die sich in den unterschiedlichen Bezeichnungen widerspiegelt, hat ihre Ursache darin, dass das Fest zwei Wurzeln hat in der jüdischen Religion von Maria und Josef, die sich im Alten Testament wiederfinden. Die erste Rechtsvorschrift (Levitikus 12) besagte, dass eine Frau 40 Tage nach der Geburt eines Sohnes als unrein galt; zur Zeit des Jerusalemer Tempels musste sie am Ende der 40 Tage einem Priester ein Schaf und eine Taube (bzw. bei ärmeren Menschen zwei Tauben) als Reinigungsopfer übergeben. Deshalb kommen Maria und Josef 40 Tage nach der Geburt Jesu (= 2. Februar in unserem Kalender) zum Tempel in Jerusalem. Der zweite Ritus besagte, dass in Erinnerung an den Auszug aus Ägypten (der Tötung jeder ägyptischen Erstgeburt, bei Mensch und Vieh) jeder erstgeborene jüdische Sohn als Eigentum Gottes galt (Exodus 13), der ihm zu übergeben war (= darstellen). Nach Numeri 18,16 wurden die Erstgeborenen mit einem Geldopfer ausgelöst, wovon das Lukasevangelium – das uns in Lukas 2,22-39 von der Darstellung Jesu berichtet – nichts erzählt. Dass die Darstellung (Übergabe) des Erstgeborenen mehr war als ein symbolischer Akt, hat der Maler Guercino zu Beginn des 17. Jahrhunderts auszudrücken versucht.

Josef scheint sich weigern zu wollen, seinen Sohn dem Priester zu übergeben. Was sagt uns dieses Fest heute? Zunächst, dass Maria, Josef und durch sie auch Jesus tief im jüdischen Glauben verwurzelt waren. Das hat die Kirche zu oft in ihrer Geschichte vergessen. Zweitens: Dass alle Menschen, unabhängig von Geschlecht und Geburtsreihenfolge, Gott gehören – wir leben in einer tiefen Beziehung zu ihm. Weil Maria und Josef ihren Sohn Gott geweiht haben, ist in der katholischen Kirche der 2. Februar zugleich der Tag des geweihten Lebens; allen Menschen gewidmet, die ihr Leben dem Glauben in besonderer Weise geweiht haben. Ein Aspekt des Festes blieb bis jetzt unerwähnt. Josef und Maria begegnen im Tempel Simeon und Hanna, die ein Leben lang auf den Messias gewartet haben und Jesus jetzt als den Retter und Erlöser identifizieren.

Gott führt uns nicht in Versuchung

Und führe uns nicht in Versuchung? Papst Franziskus ist nicht so richtig zufrieden mit dieser Übersetzung einer Vaterunser-Bitte. Im Dezember 2017 stieß er eine Debatte darüber an, ob man nicht besser beten sollte: „Und lass uns nicht in Versuchung geraten“. An diesem Mittwoch kam er auf das Thema zurück ... und kam diesmal an die heikle Stelle, die vorletzte Bitte im Text, den Jesus seine Jünger lehrte (Mt 6,13). „Verlass uns nicht in der Versuchung … Eine andere Fassung: Lass nicht zu, dass wir in Versuchung geraten. Das Vaterunser beginnt sehr ruhig: Es lässt uns zunächst wünschen, dass der große Heilsplan Gottes sich unter uns verwirkliche. Dann wirft es einen Blick aufs Leben und lässt uns um das bitten, was wir täglich brauchen – das tägliche Brot. Und dann kommt das Gebet zu den Beziehungen, die wir untereinander pflegen und die oft vom Egoismus vergiftet sind; wir bitten um Vergebung und bekennen uns dazu, selbst anderen zu vergeben.“ Aber erst mit dieser vorletzten Anrufung – „Führe uns nicht in Versuchung“ – treten wir, so formulierte der Papst, „wirklich ins Drama ein“. Wir stoßen auf den „Kampf zwischen unserer Freiheit und den Einflüsterungen des Bösen. (...) Wie bekannt ist der griechische Originalausdruck in den Evangelien schwer exakt zu übersetzen, und alle modernen Übersetzungen humpeln da ein bisschen. Auf ein Element aber können wir uns alle einigen: Wie auch immer man den Text versteht, wir können ausschließen, dass es Gott wäre, der die Versuchungen auf dem Weg des Menschen auslöst. Als ob Gott seinen Kindern einen Hinterhalt legen würde! Eine derartige Interpretation widerspricht vor allem dem Text selbst und ist auch weit entfernt von dem Bild Gottes, das Jesus uns offenbart hat.“

Vatican News 2017

Suche nach dem Glück

Glückliche Menschen sehen gut aus, machen Urlaub an Traumstränden, leben in materiell mehr als gesicherten Verhältnissen und müssen für ihre Super-Jobs nicht mal viel arbeiten … Klar, das Glück lächelt nicht immerzu! Nicht nur weil man vor Glück weinen kann … Das Glück lebt so zusagen überall, wo man es einlässt. Am Klischee stimmt aber, dass lange Zeit materieller Wohlstand als Maßstab für ein gutes Leben galt. Im World Happiness Report von 2021 wird die Lebenszufriedenheit von Menschen erfragt. Da rangieren die Finnen auf Platz 1; Deutschland ist immerhin auf Platz 7 gelandet. Und das doch sicher auch, weil diese Länder reiche Industrienationen sind, mit einem stabilen Gesundheitssystem. Sind Wohlstand und Gesundheit schon das Glück? Solch gefährdete Güter!? Was macht Glück aus? Geld macht glücklich, bestätigen die Glücksforscher. Da braucht man nicht lange zu grübeln, dass Existenzsorgen und die Frage, ob man nächsten Monat noch Arbeit hat oder die Miete bezahlen kann, die Lebenszufriedenheit niederdrücken, unglücklich stimmen. Man kann Glück sogar kaufen, lehren die Glücksforscher. Nein, nicht das tolle Auto, das schicke Kleid, die Segel-yacht machen auf direktem Weg glücklich. Aber, indem man schöne Erlebnisse einkauft, die zu schönen Erinnerungen werden, fördert man das Glück. Ist das das ganze Glück? Das dann nur die Besitzenden haben? Die Glücklich-Preisungen der Feldrede behaupten anderes: Die Armen, Hungernden, Weinenden werden hier glücklich gepriesen. Man spürt: Glück hat viel mehr mit dem Gelingen des Lebens zu tun, als es zunächst scheint. Was gehört dazu, damit Leben gelingt? Und auf wessen Seite steht Gott? Jesus positioniert sich da eindeutig. Die Armen, die Hungernden, die Weinenden sind glücklich zu nennen, weil Gott auf ihrer Seite steht. Und ein wesentliches Zweites kommt dazu: Davon hängt

alles ab, dass wir es wie Gott machen – und uns auf die Seite der Armen, Hungernden und Weinenden stellen. Aber ebenso wichtig, dass wir selbst als Arme, Hungernde, Weinende uns auf Gottes Seite wissen. Davon hängt das Gelingen des Lebens ab! Dann bewältigen wir auch die Schicksalsschläge, die unausweichlich sind. Das ist das Glück, das zu preisen ist, dass wir uns auch in den Grenzsituationen des Lebens – im Erleben der Unzuverlässigkeit der Welt und des Todes, in schweren Situationen, die nicht verändert oder umgangen werden können – getragen und geborgen und in Freundschaft verbunden wissen.

Ida Lamp

Fortsetzung vom letzten Pfarrbrief zum „Der dreifache Weg“ – über die Berufung zur Nächstenliebe

von Maximilian Gentgen, Ordensreferent im Zentrum für Berufungspastoral in Freiburg

„Und deinen Nächsten“

Wie die Liebe zu Gott nur dadurch möglich wird, dass er sich durch seine Selbstoffenbarung als Liebe dem Menschen zu erkennen gibt, so eignet auch dem menschlichen Gegenüber eine gewisse Unverfügbarkeit: „Das Du begegnet mir von Gnaden - durch Suchen wird es nicht gefunden.“ schreibt Martin Buber.[7] Diese Unverfügbarkeit des Nächsten, die ihren tiefsten Ausdruck in dem findet, was wir „Heiligkeit“ oder „Würde“ des menschlichen Lebens nennen, muss die Liebe unbedingt achten, wenn sie den anderen mit seiner ganzen Berufung und Freiheit erkennen will. Darum ist Liebe ohne Demut nicht möglich. Nun stellt sich jedoch die Frage, warum man den Nächsten nicht „einfach so“ lieben und achten kann - wozu braucht es den „Umweg“ über Gott? Wenn wir sagen: „Ich liebe dich, wie du bist“ - und das durchaus als Ausdruck echter Liebe -, so haftet diesem Satz dennoch etwas Begrenzendes an, weil wir den Anderen ja nie wirklich sehen „wie er ist“. Alles, was uns unser Blickwinkel zu sehen erlaubt, ist nur der winzige und fragmentarische Ausschnitt jener Wegstrecke und Geschichte, die wir gerade mit diesem Menschen teilen. Der Andere ist uns, mehr noch als ein Rätsel, das man entschlüsseln kann: ein Geheimnis, von dem wir immer nur Puzzlestücke, Momentaufnahmen zu Gesicht bekommen. „Niemand hat Gott je gesehen“ (Joh 1,8), aber wer hat jemals „einen Menschen gesehen“? Die Einsicht, wer der Nächste ist, bleibt uns in seiner Fülle verschlossen. Auch unsere Liebe zum Nächsten ist darum (menschlich gesehen) immer endlich - er selbst aber ist es (christlich gesehen) nicht. Tatsächlich könnte man mit C. S. Lewis sogar festhalten, dass der Mitmensch „unendlicher“ und wichtiger ist als alles andere: „Wenn aber das Christentum wahr ist, dann ist der Einzelne nicht nur wichtiger [als Nationen, Ideen usf.1], sondern unvergleichlich wichtiger, denn er ist unsterblich, und verglichen mit ihm ist die Lebensdauer eines Staates oder einer Zivilisation nur ein Augenblick.“[8] In seinen Mitmenschen kann der christlich Glaubende die Erlösten im Himmel erahnen, von denen Franz von Sales sagt: „Der Geringste unter ihnen ist herrlicher anzuschauen als die ganze Welt“ (Philothea, 1,16). Der Nächste ist durch Liebe erschaffen und wird durch Liebe erhalten, darum kann er auch nur in Liebe erkannt werden, alles andere ist Stückwerk. Darum muss der Mensch aufhören, „ästhetisch den Einzelnen um seiner Besonderheit willen oder kommunistisch ihn nur auf Grund seiner allgemeinen Menschennatur“[9] zu lieben, und sich sozusagen der Liebe Gottes bedienen, um nicht länger nur der eigenen kleinen Repräsentation des Nächsten hinterherzulaufen, sondern ihn zu lieben „wie er in Wirklichkeit ist“ - in den Augen Gottes. Bei aller so eingeschobenen Distanz – die einer Vergött-

lichung des menschlichen Du und Abhängigkeitsbeziehungen immer widersprechen muss - ist diese Nächstenliebe keineswegs reserviert oder abgeklärt. Henri de Lubac schreibt dazu: „Die Liebe zu den Seelen ist nicht blutleer und abstrakt. Im Andern die Seele lieben heißt: seine besondere Berufung lieben, ihn so bejahen wie Gott ihn liebt, als den Einmaligen.“[10] Darum bedeutet Nächstenliebe immer auch, dem Nächsten bei seiner Berufung, die er von Gott erhalten hat, zu unterstützen. Dabei darf der Liebende jedoch nicht vergessen, dass er selbst auch eine Berufung in sich trägt und sich um sie kümmern muss. Es kann Situationen geben, in denen ich selbst gerade „der Nächste“ bin, der meine Unterstützung gegenwärtig am meisten braucht. Wie wir im Flugzeug angehalten sind, uns erst selbst die Atemmaske aufzusetzen, ehe wir anderen helfen, so kann es auch im Alltag Situationen geben, in denen Selbstfürsorge die erste Priorität einnimmt. Wer Raubbau an den eigenen Kräften und am eigenen Herzen betreibt, und sei es, um für andere da zu sein, wird ihnen früher oder später mit einem ausgebrannten Herzen begegnen. Darum sind „die Liebe zu sich“ und die Nächstenliebe korrelativ.

„Wie dich selbst“

Mit der „Selbstliebe“ tun sich viele Christen schwer. Zu nachdrücklich klingt der Auftrag, „sich selbst zu verleugnen“ (Mt 16,24) und „zu entäußern“ (Phil 2,7) in den Ohren. Und doch zielt dieser Auftrag - der beide Male eine wirkliche Handlung „an sich selbst“ (griech. eauton) und kein bloß-passives Erleiden meint - auf eine Selbstverleugnung in der „Gesinnung Christi“ (Phil 2,5), und kann damit keineswegs als Freibrief dienen, seine Verantwortung für sich selbst der Selbstverdammung auszuliefern. Christi Selbstverleugnung und Kenosis zeigen aber, dass die Liebe sich verletzlich macht. Darum können wir die Nachfolge Christi nur antreten, wenn wir bereit sind, wie er die Arme auszubreiten, und sei es um den Preis, ins Herz getroffen zu werden: „Ein Glied Christi sein - der Ausdruck ist uns oberflächlich geläufig - wird ernsthaft nicht möglich sein, ohne an der Durchbohrung irgendwie teilzuhaben; ein Leib und eine Seele, die in sich geschlossen sind, die nicht bluten, gehören wohl nicht einem Christen.“[11] Dieses verwundbare Leben, das keinen „safe space“ kennt, scheint erst einmal ein Widerspruch zur Selbstliebe zu sein. Jedoch kann die Liebe am Vorbild Jesu, wenn sie ihre Einheit aus Gottes-, Selbst- und Nächstenliebe bewahren will, nicht auf einen der Fluchtwege ausbrechen oder ihr Herz verpanzern. „Selig seid ihr, wenn ihr Unrecht spürt“, heißt es in einem Kirchenlied. Das Mitgefühl kann wie beim Barmherzigen Samariter zur Quelle der Nächstenliebe werden, ebenso aber das eigene Leid. Oft sind gerade unsere Wunden die geheime Schnittstelle zu den anderen „Geschichten der Seelen“. Menschen, die ein ähnliches Kreuz tragen, tragen oft auch eine ähnliche Berufung in sich. Zur christlichen Selbstliebe gehört, so paradox das klingen mag. das Schauen auf diese Wunden. Sie sind der Ort, wo uns der Gekreuzigte und damit die Mitte der Menschheit begegnet. Zugleich sind sie der Weg, die Scham zu überwinden, sich helfen und beschenken zu lassen, die gerade Menschen, die viel für andere tun, oft zu eigen ist. Wer überzeugt davon ist, dass es gut ist, für andere da zu sein, muss auch annehmen können, dass andere für ihn da sind. Der Blick der Liebe scheut vor dem Schwachen und Hilfsbedürftigen nicht zurück. Babys sind die unproduktivsten Menschen, die es überhaupt nur gibt - und doch sind sie die am meisten geliebten. Eigentlich ist es kurios, dass dieselben Babys zwanzig Jahre später, sobald sie sich eine eigene Krawatte binden können, zu der Einsicht gelangen, ihr Leben sei im Grunde autonom und selbstverdankt oder werde

von ihnen erst performativ hervorgebracht. Jeder Erwachsene gibt durch sein bloßes Dasein Zeugnis für eine Liebe, die ihn getragen hat, als er klein und schwach war. Das Gebot, Vater und Mutter zu ehren, hat hier seinen tiefsten Ort. Ein Kind kann der Liebe seiner Mutter keine größere Achtung bezeugen, als wenn es auf sich achtgibt. Und wenn es jemandes tiefster Wunsch ist, dass ich glücklich werde, dann kann ich ihm kein größeres Geschenk machen als ebendies: Es zu sein. Mein Leben ist Gottes Geschenk an mich, was ich daraus mache, ist mein Geschenk an Gott. Das wusste die Kirche seit ihrer frühsten Zeit: „Gottes Ruhm ist der lebendige Mensch“[12]. Darum braucht es auch im christlichen Lebensentwurf eine „,Selbstführung“ und „Selbstfürsorge“, die auf die eigenen Bedürfnisse Rücksicht nimmt und zu einer liebevollen Unterscheidung der Geister fähig ist. Die zeitgenössischen Begriffe „selfcare“ oder „Achtsamkeit“ kann sie dabei gut aufgreifen, solange keine Einebnung auf bloße Wellness geschieht. Und auch ein positiver „selftalk“ als Dialog mit sich selbst kann Vorbilder in der Heiligen Schrift finden, wo immer wieder das eigene Herz oder die eigene Seele zur Liebe ermutigt wird, etwa wenn David singt: „Wache auf, meine Seele! Wachet auf, Harfe und Zither! Ich will aufwecken die Morgenröte.“ (Ps 57,9) Wer diese Ermutigung zulässt und beginnt, der Liebe Gottes zu glauben, auch - und für viele ist das schwerste - Gottes Liebe zu sich, der findet in seine Berufung. Anders als Nietzsche meinte, befindet sich die zum Nächsten eilende Liebe darum nicht auf der Flucht, sondern auf dem Weg ihrer Berufung. Die Kraft dazu gibt ihr die Gewissheit der Liebe Gottes - die große Mystikerin Lady Julian of Norwich schreibt sie uns ins Stammbuch: „Dessen nämlich bin ich sicher: wäre niemand anderer als ich allein der Erlösung bedürftig gewesen, so hätte Gott doch alles, was Er getan hat, für mich allein getan, und dasselbe sollte jede Seele denken, die ihren Liebhaber recht kennt.“[13]

1: Nietzsche, Friedrich, Also sprach Zarathustra, München [17]2019 [KSA 4], S. 77 [im Folgenden ebd.].

2: Balthasar, Hans Urs von, Verkaufe alles und folge mir nach, Einsiedeln 2015, S. 21.

3: Delp, Alfred, Im Angesicht des Todes. Würzburg 2020, S. 35.

4: Lewis, C. S., Dienstanweisung für einen Unterteufel, Freiburg 2015, S. 50.

5: Foucauld, Charles de, Der letzte Platz. Aufzeichnungen und Briefe, Einsiedeln/Freiburg [1]2006, S. 84.

6: Delp, Im Angesicht des Todes, S. 61.

7: Buber, Martin, Ich und Du, Stuttgart 111995, S. 11.

8: Lewis, C. S., Pardon, ich bin Christ, Basel [4]2014, S.92.

9: Balthasar, Hans Urs von, Das Weizenkorn. Aphorismen, Einsiedeln 11989, S. 75.

10: De Lubac, Henri, Glaubensparadoxe, Einsiedeln/Freiburg [1]2015, S. 37.

11: Balthasar, Hans Urs von, Kommt und seht. Meditationen des Lebens Jesu, Freiburg 1983, S. 38.

12: Irenäus von Lyon, Adversus haereses, IV,20,7.

13: Julian of Norwich, Offenbarungen von göttlicher Liebe, Einsiedeln [6]2018, S. 83.

Foto: Michael Tillmann

Zum Trost gehört das Wort „jetzt“;
zur Vertröstung das Wort „später“.
Zum Trost gehört ein gutes Wort;
zur Vertröstung große Reden.
Zum Trost gehört ein Gebet;
zur Vertröstung fromme Sätze.
Zum Trost gehört ein Zupacken;
zur Vertröstung ein Wegschauen.
Zum Trost gehört viel;
zur Vertröstung gar nichts.

Burkhard R. Knipping

Kleiderkammer Mainburg

Die Kleiderkammer Mainburg konnte im Jahre 2021 über 3.000,00 € an Spenden verteilen. Diese gingen an die Sozialstation in Mainburg, an die Frauenhäuser der AWO und der Caritas in Landshut, an die Landshuter Werkstätten in Wambach, den Klinikclowns, den Hospizverein in Kelheim und in Landshut sowie an eine Familie für die Behandlung einer Delphintherapie eines Kindes. Das Team der Kleiderkammer Mainburg bedankt sich bei allen Spendern, die uns saubere Kleidung zur Wiederverwendung vorbeibringen.

Herzliches Vergelt`s Gott.

- Annahme der Kleidung: Dienstags von 18.00 bis 19.00 Uhr
- Verkauf der Kleidung: Donnerstags von 17.30 bis 19.30 Uhr.

Anmeldung im katholischen Kindergarten des Frauenvereins Kinderhort Kleiner Bär und Kleiner Tiger

Die Anmeldung für das Kindergartenjahr 2022/2023 finden am Montag, den 14.03.2022 und am Dienstag, den 15.03.2022 jeweils von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt. Bitte kontaktieren Sie die Kindergartenleitung Frau Eberhagen unter der Telefonnummer Tel. 08751-8726620 oder per E-Mail: kiga-kinderhort@gmx.de um einen persönlichen Gesprächstermin für einen der beiden Nachmittage zu vereinbaren. Die Termine finden im 20 Minutentakt statt. Das Anmeldeformular finden Sie auf unserer Homepage und können dieses bereits zuhause ausfüllen und zur Anmeldung mitbringen. Der Vorortermin findet unter Beachtung der 2 G-Regel statt. Bitte besuchen Sie unsere Homepage www.kindergarten-mainburg.de dort finden Sie einen virtuellen Rundgang durchs Haus, Informationen zu unserem Kindergarten, wie Öffnungszeiten, Verpflegungsleitbild, Schließzeiten oder einen kleinen Einblick in die einzelnen Gruppen, also alles Wissenswerte für Familien, die unser Haus noch nicht kennen.

Anmeldung in der Kinderkrippe „Pusteblume“

Die Anmeldung für das neue Betreuungsjahr in der Krippe findet am Dienstag, den 15.03.2022 zwischen 9.00-16.30 Uhr und am Mittwoch, den 16.03.2021 von 14.30-16.00 Uhr bei der Einrichtungsleitung Frau Weinzierl statt. Hierfür lassen Sie sich bitte einen Termin unter der Telefonnummer 08751/8726621 geben. Die Termine werden 20-minütig getaktet, um den Infektionsschutz zu gewährleisten.

Der geplante Schnuppernachmittag muss leider entfallen.

Gerne können Sie unsere Homepage www.pusteblumemainburg.de besuchen. Hier erhalten Sie viele Infos über unsere Einrichtung. Alles Weitere können Sie gerne beim Anmeldegespräch in Erfahrung bringen.

Das Anmeldeformular erhalten Sie als Download über die Kindergartenhomepage.

Bitte bringen Sie dieses bereits ausgefüllt mit.

Wir bitten darum, dass nach Möglichkeit nur eine Person zur Anmeldung kommt. Und nicht vergessen: Das Betreten ist nur mit einer FFP2-Maske erlaubt und es gilt die 3-G-Regel.

„Herr Professor, Sie wollten doch heute über das Gehirn sprechen!“, erinnert ein Student den Medizinprofessor. „Richtig“, antwortet der, „darüber ein andermal. Heute habe ich etwas anderes im Kopf!“

Montag, 31. Januar, Hl. Johannes Bosco, Priester

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 1. Februar, der 4. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Stiftsmesse für Adolf Burg
Sandelzhausen	18.00 Uhr Messe nach Meinung **mit Kerzenweihe und Blasiussegen**

Mittwoch, 2. Februar, Darstellung des Herrn

Altenheim	10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Cousin Simon Schranner, Viecht anschließend Blasiussegen
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Plazidus Lentner für Paula Lentner / Sylvia Zierer für Eltern Franz und Anny **mit Kerzenweihe und Blasiussegen**
Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe Antonia Schinagl für Ehemann Stefan / Martina Wittmann für Martin Sedlmeier **mit Kerzenweihe und Blasiussegen**

Donnerstag, 3. Februar, Hl. Ansgar und hl. Blasius, Bischöfe

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung **anschließend Blasiussegen**

Freitag, 4. Februar, Hl. Rabanus Maurus, Bischof von Mainz

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Familie Pszczolkowski für Marianne, Jan, Janina, Antoni, Kazimierz, Tadeusz Pszczolkowski, Adelajda und Henry Majnowski, Teresa Celinska-Spondar

Samstag, 5. Februar, Hl. Agatha, Märtyrin

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Marlene Ehrmaier für Cater Ludwig Thoman
Stadtpfarrkirche	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr Beichtgelegenheit der Erstkommunionkinder
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Familie Kallmünzer für Ludwig Kallmünzer / Gabi Hollmayer mit Kindern für Ehemann und Vater Sebastian / Simone Stadler für Ehemann Martin zum Sterbetag / Familie Georg Ziegl-maier für Eltern und Josef Limmer
Oberempfenbach	17.30 Uhr Beichtgelegenheit der Erstkommunionkinder
	18.00 Uhr VAM Margarete Kappelmeier für Mutter / Hans, Julia und Christina Schalk für Onkel Martin Sedlmeier / Familie Eichlinger für Martin Sedlmeier / Familie Antonie Schinagl für Ehemann und Vater Josef Dietenhofer / Annemarie Preitsameter für Ehemann Josef

5. Woche im Jahreskreis

Sonntag,6. Februar, 5. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Jes 6,1-2a.3-8; 2. Lesung: 1 Kor 15,1-11; Evangelium: Lk 5,1-11

Zuspruch: „Nichts rührt ein Herz so sehr wie unverdiente Güte.“ Papst Johannes XXIII.

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe Maria Prücklmeier für Schwester Resi
Sandelzhausen	9.15 Uhr Messe Christa Eder-Puchner für Enkel Maxim
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Familie Frühmorgen für Tante Anna Neumeier /

	Renate Glaß für Mutter, Großeltern und Verwandtschaft / Graßl-Deandln für Eltern Rita und Ludwig Graßl / Cornelia Hufnagl für Vater Konrad Wörl
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe Gerlinde Haltmaier für Vater

Montag, 7. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 8. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Corpus Christi Bruderschaft für verstorbene Mitglieder

Mittwoch, 9. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Messe für Elisabeth Pöhner
Altenheim	10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Ehemann Xaver
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Eduard Brücklmaier für Onkeln, Tanten, Cousins und Cousinen, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 10. Februar, Hl. Scholastika, Jungfrau

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 11. Februar, Unsere Liebe Frau in Lourdes

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Pfarrheim	10.00 Uhr Kleinkindergottesdienst
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe Familie Rank für Elisabeth Kteniadakis / Katharina Fischer für Vater

Samstag, 12. Februar, der 5. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Maria Schwarz für Theresia Modschedler
Sandelzhausen	10.30 Uhr bis 11.30 Uhr Beichtgelegenheit der Erstkommunionkinder
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Stiftsmesse für Rosina Pfaller und Angehörige / Josef Wagner für Ehefrau Anni, Mutter Maria und Werner Buff zum Sterbetag
Sandelzhausen	18.00 Uhr VAM Familie Randlkofer für beiderseitige Verwandtschaft / Familie Thomas Langwieser für Mutter Sophie Langwieser / Freundinnen für Roswitha Maier / Familie Elke Kirmair für Oma Anna Schnitzler und Onkel Xaver Schaubeck / Familie Kufner für Nachbar Josef Weber

6. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 13. Februar, 6. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Jer 17,5-8; 2. Lesung: 1 Kor 15,12.16-20; Evangelium: Lk 6,17-18a.20-26

Zuspruch: „Sei reizend zu deinen Feinden. Nichts ärgert sie mehr.“ Carl Orff

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe nach Meinung

Oberempfenbach	9.15 Uhr **Familiengottesdienst zum Fasching** / Messe Therese Sedlmeier für Vater zur Sterbezeit / Therese Sedlmeier für Schwiegervater zur Sterbezeit / Georgine Wimmer für Cousin Martin Sedlmeier / Marianne Huber für Cousin Martin Sedlmeier / Familie Stephan Schinagl für Vater Stefan / Familie Grieb, Leiblfing für Stefan Schinagl **Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen.**
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Franziska Hösl für Cousin Georg Langwieser / Gerda Schretzlmeier für Cousin Georg Langwieser
Stadtpfarrkirche	16.00 Uhr Kroatische Messe
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe nach Meinung
Montag, 14. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Dienstag, 15. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Heinz Bischof für Ehefrau Karin
Mittwoch, 16. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse nach Meinung
Altenheim	10.30 Uhr Messe nach Meinung
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Eduard Brücklmaier für die Armen Seelen, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe
Donnerstag, 17. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung
Freitag, 18. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
St. Salvator	7.30 Uhr Messe Gina Bendl für Mutter Antonie Guttenberger
Sandelzhausen	16.00 Uhr Kleinkindergottesdienst in der Pfarrkirche
Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe nach Meinung
Samstag, 19. Februar, der 6. Woche im Jahreskreis	
St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Familie Limmer/Zieglmaier für Mutter Johanna Höher zum Sterbetag / Martin und Matthias Stadler für Vater Martin / Familie Limmer/Zieglmaier für Onkeln Sebastian Altmann und Georg Ostermeier / Familie Limmer/Zieglmaier für Tanten Rita Reitmeier und Hermine Daubner / Josef Remiger für Ehefrau Therese
Unterempfenbach	18.00 Uhr VAM Familie Franz Wimmer für Anna Brücklmaier / Familie Franz Wimmer für Elisabeth Kteniadakis / Familie Rank für Pfarrer Alois Lehner / Martin Goldbrunner für Ehefrau Maria zur Sterbezeit / Rita Frank mit Kindern für Ehemann und Vater zur Sterbezeit / Rita Frank für Mutter Mathilde Wetzl zur Sterbezeit und

zum Geburtstag / Rita Betzenbichler für Vater Alois zum Sterbetag / Familie Rupert Betzenbichler für Vater, Großeltern, Onkeln und Tanten

7. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 20. Februar, 7. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: 1Sam 26,2.7-9.12-13.22-23; 2. Les.: 1Kor 15,45-49, Evangelium: Lk 6,27-38

Zuspruch: „Ein Reicher ohne Freigebigkeit ist ein Baum, der weder Früchte noch Schatten gibt.“ Christian Friedrich Wilhelm Jacobs

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe Maria Prücklmeier für Ehemann Josef
Sandelzhausen	10.15 Uhr **Familiengottesdienst zum Fasching** Messe Elisabeth Wagner für Vater Georg Müller / Hannelore König für Eltern Josef und Maria Treitinger zum Gedenken / Karl König für Eltern Heinz und Maria König zum Gedenken -musikalisch gestaltet vom Kinderchor 1+2 **Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen.**
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Christa Eder-Puchner für Ehemann Josef / Johann Hackenschmied für Eltern / Christa Dengler für Mutter und Schwester
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe Anna Weiher für Eltern, Geschwister und Tante Anna

Montag, 21. Februar, der 7. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung

Dienstag, 22. Februar, Kathedra Petri

Sandelzhausen	8.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Monatsmesse für die Verstorbenen von Februar 2020 bis Februar 2022
	2020: Markus Gabelsberger / Ludwig Graßl / Franziska Raith / Annetraut Obermayer / Martha Kura / Frieda Schirk / Alfons Reitmeier
	2021: Franziska Spitzauer / Karl Niederreiter / Irmengard Lohr / Elisabeth Merwald / Hedwig Aigner / Herbert Metz / Maria Ziegler

Mittwoch, 23. Februar, Hl. Polykarp, Bischof von Smyrna

Stadtpfarrkirche	8.30 Uhr Hausfrauen- und Seniorenmesse Stiftsmesse für Theresia Graßl / Geschwister Graßl für Tante Theresia Graßl
Altenheim	10.30 Uhr Messe Franziska Metz für Cousin Stefan Schinagl
St. Salvator	19.00 Uhr Messe Rutscher für Rosa Steiger, anschließend Novene zur Mutter Gottes von der Immerwährenden Hilfe

Donnerstag, 24. Februar, Hl. Matthias, Apostel

Stadtpfarrkirche	17.00 Uhr Schülermesse nach Meinung

Freitag, 25. Februar, Hl. Walburga, Äbtissin

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Unterempfenbach	18.00 Uhr Messe nach Meinung

Samstag, 26. Februar, der 7. Woche im Jahreskreis

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Elisabeth Kraus für Ehemann Dieter zum Geburtstag
Sandelzhausen	18.00 Uhr VAM Familie Habel für Martin Sedlmeier, Oberempfenbach / Familie Hans Wengermaier für Mutter zur Sterbezeit

8. Woche im Jahreskreis

Sonntag, 27. Februar, 8. Sonntag im Jahreskreis

1. Lesung: Sir 27,4-7; 2. Lesung: 1 Kor 15,54-58; Evangelium: Lk 6,39-45

Zuspruch: „Die Gelehrsamkeit kann auch ins Laub treiben, ohne Früchte zu tragen.“ Georg Christoph Lichtenberg

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe nach Meinung
Oberempfenbach	9.15 Uhr Messe Margarete Kappelmeier für Schwiegereltern / Geschwister Sedlmeier für Oma zur Sterbezeit / Waltraud Moritz für Martin Sedlmeier / Mathilde Maier für Ehemann / Familie Hans Schinagl für Bruder Stefan
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr **Faschingsfamiliengottesdienst** Familie Heidi Leitner für Vater Andreas Sixt / Familie Merthan für Sohn Marcus / Martha Amberger für Ehemann Hans zum Sterbetag / Heidi Brunner für Eltern zum Sterbetag / Heidi Brunner für Tante Schwester Emilia Juvata Lohr / Renate und Helene Schneider für Ehemann und Vater Mathias / Marianne Kallmünzer für Ehemann und Verwandtschaft / Heidi und Walter Leitner für Sigi Dreke musikalische Gestaltung durch den Chor Jonatan **Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen**
Oberempfenbach	14.00 Uhr **Ewige Anbetung** / Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz 18.00 Uhr Messe nach Meinung

Mittwoch, 2. März, Aschermittwoch, Gebotener Fast- und Abstinenztag

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Altenheim	10.30 Uhr Messe nach Meinung mit Aschenauflegung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr Messe Andreas Ruf für Sohn Marcus mit Aschenauflegung
Sandelzhausen	19.00 Uhr Messe nach Meinung mit Aschenauflegung

Donnerstag, 3. März, nach Aschermittwoch

Oberempfenbach	18.00 Uhr Messe Familie Plenagl für Vater und Opa Matthias zum Geburtstag mit Aschenauflegung

Freitag, 4. März, nach Aschermittwoch

St. Salvator	7.30 Uhr Messe Marianne Schwertl für Eltern, Schwester und Bruder

Samstag, 5. März, nach Aschermittwoch

St. Salvator	7.30 Uhr Messe nach Meinung
Stadtpfarrkirche	18.00 Uhr VAM Familie Ebner für Bruder Richard Schmid
Sandelzhausen	18.00 Uhr VAM Elisabeth Wagner für 2. Mutter Maria Müller / Familie Michael Fersch für Mutter und Oma Maria zum Sterbetag

1. Fastenwoche

Sonntag, 6. März, 1. Fastensonntag

1. Lesung: Dtn 26, 4-10; 2. Lesung: Röm 10, 8-13, Evangelium: Lk 4, 1-13

Zuspruch: „Manch einer würde weniger unglücklich sein, wenn er weniger an sich selbst dächte.“ W. Francken

St. Laurentius	8.00 Uhr Messe Stiftsmesse für Theresia Schlegel
Unterempfenbach	9.15 Uhr Messe Hildegard Brunner mit Familie für Elisabeth Kteniadakis
Stadtpfarrkirche	10.30 Uhr Messe Michael und Helene Markl für beiderseitige Eltern / Landfrauen für Ortsbäuerin Rita Graßl
Stadtpfarrkirche	14.00 Uhr Kreuzwegandacht
St. Salvator	17.20 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und Rosenkranz
	18.00 Uhr Messe nach Meinung

Herzliche Einladung zum Kleinkinder Gottesdienst in Mainburg

Das Kleinkindergottesdienst-Team lädt herzlich ein zur Kinderkirche am Freitag, den 11. Februar um 10.00 Uhr im Pfarrheim Mainburg. Thema des Gottesdienstes ist Fasching. Gestaltet wird der Gottesdienst vom Kleinkinder-Gottesdienst-Team. Eingeladen sind alle Kinder von 0 bis 6 Jahren. Die Kinder dürfen maskiert kommen.

Mainburg - Wahlausschuss zur Pfarrgemeinderatswahl

Für die Planung und Abwicklung der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März in Mainburg wurden folgende Personen in den Wahlausschuss gewählt: Herr Dr. Christian Dumsky, Frau Katharina Ettenhuber, Herr Michael Friedl, Herr Lukas Neumayr, Herr Gerhard Schart und Herr Dr. Heribert Zenk. Als Wahlleiter wurde Herr Michael Friedl bestimmt.

Aschermittwoch

Am Aschermittwoch, 2. März, dem Beginn der österlichen Bußzeit, ist um 18.00 Uhr Messe in der Stadtpfarrkirche mit Aschenauflegung

Dank an Christbaumspender

Ein herzliches Dankeschön an unsere Christbaumspender für die Stadtpfarrkirche und für St. Laurentius sagen wir Familie Georg Obermayr und Familie Georg Kirzinger.

Sternsinger

In diesem Jahr waren gleich am Anfang des Jahres wieder viele fleißige Sternsinger in ihrem Königsgewand in der Pfarrei unterwegs. Nach der letztjährig bedingten Coronapause brachten sie voller frischem Elan den Segen in die Häuser und sammelten Spenden für Kinder in Not. Auch das wechselhafte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. So konnten sie ein tolles Ergebnis von 10.113,00 € verzeichnen. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr unter dem Motto: „gesund werden, gesund bleiben“ steht. Ein herzliches Vergelts Gott allen Unterstützern.

Sternsinger spenden an Tafel

Die Sternsingeraktion ist die größte Spendenaktion von Kindern für Kinder. Diese

Solidaritätsaktion endet für die Mainburger Sternsinger nicht bei den gesammelten Spenden. Auch die Süßigkeiten, die die Kinder oft für ihren Dienst an den Türen bekommen, haben sie nicht für sich allein behalten. So konnte Julian Dumsky im Auftrag der Sternsinger eine Menge Süßwaren an die Mainburger Tafel übergeben.

Pfarrnachrichten Mainburg

Ehrung von Kirchenchormitglieder

Als Gründungsmitglied des Kirchenchores „Zu Unserer Lieben Frau“ sang Frau Helene Frühmorgen 44 Jahre zur Ehre Gottes in der Pfarrei Mainburg. Frau Karolina Eckmeier kann auf eine fast ebenso lange Zeit zurückblicken, sie war 42 Jahre in der Chorgemeinschaft aktiv. Beide Damen hatten schon im Herbst ihren Abschied aus diesem ehrenamtlichen Dienst in unserer Gemeinde angekündigt. Am 4. Adventsonntag sagten deshalb Kaplan Thomas Meier und Kirchenmusiker Élio Carneiro in der Stadtpfarrkirche „Vergelt’s Gott“ im Namen der Pfarrei und überreichten Geschenke der Pfarrgemeinde. Außerdem wurden Frau Frühmorgen und Frau Eckmeier mit Urkunden des Bischofs in Gold geehrt. Auch die Mitglieder des Kirchenchores wollten Ihre Wertschätzung und Verbundenheit zum Ausdruck bringen, so gab es hier noch weitere Geschenke und Blumen. Zum Abschied von Frau Frühmorgen und Frau Eckmeier übernahm der Frauenchor/Beerdigungschor, in welchem beide mitgewirkt hatten, die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Für ihren langen, immer engagierten, zuverlässigen und treuen Dienst bedanken wir uns bei Frau Frühmorgen und Frau Eckmeier ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute!

Pfarrnachrichten Sandelzhausen

Kinderkirche in Sandelzhausen

Am Freitag, den 18. Februar um 16.00 Uhr ist wieder ein Kleinkinder-Gottesdienst in Sandelzhausen geplant. Eingeladen sind alle Kinder von 0 bis 6 Jahren. Der Gottesdienst wird in der Pfarrkirche Sandelzhausen gefeiert. Das Thema des Gottesdienstes ist Fasching. Die Kinder dürfen maskiert kommen. Gestaltet wird der Gottesdienst vom Kleinkinder-Gottesdienst-Team. Andrea Gaffal mit ihrem Kinderchor umrahmt die Kinderkirche musikalisch.

Familiengottesdienst zum „Fasching“

Am Sonntag, 20. Februar findet um 10.15 Uhr ein Familiengottesdienst in der Pfarrkirche Sandelzhausen statt zum Thema Fasching. Alle Besucher sind herzlich eingeladen maskiert in die Kirche zu kommen. Der Gottesdienst wird vom Kinderchor 1+2 musikalisch gestaltet.

Wahlausschuss zur Pfarrgemeinderatswahl

Für die Planung und Abwicklung der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März in Sandelzhausen wurden folgende Personen in den Wahlausschuss gewählt: Frau Brigitte Beck und Frau Brigitte Langwieser. Die Wahlleitung übernimmt Gerlinde Zeilnhofer. Die Wahl findet ausschließlich als Briefwahl statt. Die Wahlunterlagen werden an die einzelnen Haushalte verteilt.

Veranstaltungen des Katholischen Frauenbundes

- **Weltgebetstag der Frauen:** Am Freitag, den 04.03. findet um 18.30 Uhr der Weltgebetstag der Frauen in der Pfarrkirche statt. Der Gottesdienst findet unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ statt, gestaltet wurde er von den Frauen aus England, Wales und Irland. Es ist jeder herzlich eingeladen.
- **Osterkerzenbasteln:** Unser jährliches Osterkerzenbasteln findet jeweils am Donnerstag, den 03.02. und 10.02. um 18.30 Uhr im Pfarrheim statt, mitzubringen sind ein Messer und eine Schneidunterlage. Aufgrund der aktuellen Lage melden sie sich bitte bei Renate Heiliger Tel. 4352 an. Ab Aschermittwoch können die Kerzen wieder wie die letzten Jahre in der Bäckerei Schadenfroh zu den gewohnten Öffnungszeiten erworben werden.

Sternsinger

In diesem Jahr waren wieder viele fleißige Sternsinger in ihrem Königsgewand in der Pfarrei unterwegs. Nach der letztjährig bedingten Coronapause brachten sie voller frischem Elan den Segen in die Häuser und sammelten Spenden für Kinder in Not. Auch das wechselhafte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. So konnten sie ein tolles Ergebnis von 2618 € verzeichnen. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr unter dem Motto: „gesund werden, gesund bleiben“ steht. Ein herzliches Vergelts Gott allen Unterstützern.

Musikalische Wanderung des Jugendchors

Nachdem alle Auftritte abgesagt werden mussten und man bei der letzten Chorprobe wegen Angst vor einer möglichen Quarantäne über Weihnachten nicht in einem Innenraum proben wollte, entschlossen sich die Mitglieder des Jugendchors der Pfarrei Sandelzhausen und der Städtischen Sing- und Musikschule Mainburg zu einer musikalischen Wanderung durch Sandelzhausen. Mit der Chorleiterin Andrea Gaffal-Frank machten sich die jungen Sängerinnen und Sänger auf den Weg zu ihren Familien und wünschten diesen mit einigen Weihnachtsliedern ein frohes Weihnachtsfest.

Die Chormitglieder wurden überall herzlich empfangen und stimmten mit ihren freudig vorgetragenen Liedern die Zuhörer auf das Weihnachtsfest ein. Anschließend konnten sie sich mit Süßigkeiten und Getränken für den weiteren Weg stärken. Zum Schluss durften sich die Jugendlichen am Lagerfeuer wärmen und wurden mit Würstlsemmeln und heißen Getränken versorgt. Die Aktion machte allen trotz der Kälte großen Spaß und wird sicher zu gegebener Zeit wiederholt werden.

Weitere Termine:

- 18. Februar: der Mäusechor gestaltet den Kleinkindergottesdienst musikalisch mit
- 20. Februar: Kinderchor 1 und 2 umrahmt musikalisch den Familiengottesdienst,
- 04. März: KlangArt gestaltet musikalisch den Weltgebetstag der Frauen

Der Katholische Frauenbund Empfenbach hat sich aufgelöst!

Kerzenweihe und Blasiussegen

Am Mittwoch, 2. Februar, am Fest Darstellung des Herrn, ist um 18.00 Uhr Messe mit Kerzenweihe. Im Anschluss wird der Blasiussegen erteilt.

Ewige Anbetung

Am Sonntag, 27. Februar wird in Oberempfenbach der Tag der Ewigen Anbetung begangen. Um 9.15 Uhr ist Gottesdienst und um 14 Uhr ist Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetungsstunde bis 15 Uhr.

Aschenauflegung

Am Donnerstag, 3. März, am Beginn der österlichen Bußzeit, ist um 18.00 Uhr Gottesdienst in Oberempfenbach mit Aschenauflegung.

Wahlausschuss zur Pfarrgemeinderatswahl

Für die Planung und Abwicklung der Pfarrgemeinderatswahl am 20. März in Oberempfenbach wurden folgende Personen in den Wahlausschuss gewählt: Herr Florian Frank, Frau Monika Hörmann, Frau Anna Pätzold und Herr Günter Wittmann. Als Wahlleiter wurde Herr Günter Wittmann bestimmt. Briefwahlunterlagen können ab dem 2. März im Pfarrbüro abgeholt werden.

Ministranten Sternsingeraktion

In diesem Jahr waren wieder viele fleißige Sternsinger in ihrem Königsgewand in der Pfarrei unterwegs. Nach der letztjährig bedingten Coronapause brachten sie voller frischem Elan den Segen in die Häuser und sammelten Spenden für Kinder in Not.

Sternsinger aus Oberempfenbach

Sternsinger aus Unterempfenbach

Auch das wechselhafte Wetter tat der guten Stimmung keinen Abbruch. So konnten sie ein tolles Ergebnis von 1317 € verzeichnen. Das Geld kommt der Aktion Dreikönigssingen zugute, die in diesem Jahr unter dem Motto: „gesund werden, gesund bleiben“ steht. Ein herzliches Vergelts Gott allen Unterstützern.

Deike

© Pietrzak/DEIKE

Finde die zehn Fehler!